

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 21. Februar.

Der Finanzanschuß

Bewilligte in seiner Donnerstags-Sitzung für die Einrichtung eines Amtszimmers für den Direktor des Stadtgymnasiums 600 M. Ferner wurden zur Verstärkung der Mittel für Bürgersteige in Regio- und Bezirksstraßen 20 000 M. nachbewilligt. Auf alle Nachforderungen von Pflasterkosten von Anliegern der Körnerstraße aus dem Jahre 1885 leistet der Ausschuß Bericht.

Wichtig für Krankenkassen-Mitglieder.

Durch einen Bundesratsbeschuß vom 8. November 1912 war die Amtsdauer der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten bei den Organen der Krankenkassen verlängert worden. Dieser Beschuß war nicht wie der über die Verlängerung der Amtsdauer bei den Berufsgenossenschaften der Unfallversicherung im Reichsgesetzblatt, sondern im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht worden. In der Praxis tauchten nun hierüber die mannigfachen Zweifel auf, namentlich über den Zeitpunkt, an dem dieser Beschuß in Kraft getreten ist. Der Reichsanwalt hat nunmehr in einem Erlaß festgestellt, daß der Beschuß mit dem Tage seiner Verkündung, am 15. November, in Kraft getreten ist. Dieser Erlaß ist von großer Bedeutung. Der Bundesratsbeschuß war zunächst nicht bekannt geworden, und viele Krankenkassen hatten nach dem 15. November noch Neuwahlen vorgenommen. Diese Neuwahlen sind ungültig, und die Organe müssen wieder in ihrer früheren Besetzung in Wirksamkeit treten.

Zwischen Kreuz und Halbmond.

Sehr stand der Vortrag des Freiherrn von Binde- r i e g l e i t in unter einem kleinen Unstern, da der Redner von einer starken Heiserkeit befallen war, und sich infolgedessen gezwungen sah, seinen Vortrag etwas abzukürzen. Und das Publikum war gezwungen, sehr angepannt zuzuhören, wenn es sich nichts entgehen lassen wollte. Allerdings schenkte man dem Vortragenden gern die volle Aufmerksamkeit, da er über seine Kriegserfahrungen in Tripolis und auf dem Balkan äußerst interessant, lebhaft und humorvoll zu erzählen wußte.

Zuerst sprach Freiherr von Kriegstein über den Tripolis-Krieg, den er zunächst auf Seite der Italiener mitmachte. Was er hier gesehen und erfahren hat, ist nicht gerade schmeichlerhaft für unsere Bundesbrüder jenseits der Alpen. Was zunächst seine eigene Person anbetraf, so wurde er stets mit misstrauischen Blicken angesehen und oft wurde sogar nach ihm geschossen. In Bezug auf die militärischen Qualitäten der Italiener unterließ der Redner scharf die Nord-Italiener mit germanischem Einschlag, die ausgezeichneten

Soldaten seien, während die Süd-Italiener keinen Schuh Pulver wert zu sein.

Und dann die Kriegführung, die sich das große italienische Heer, mit allen technischen Mitteln der Neuzeit aus- gerüstet, gegen ein paar hunderte Türken und ein paar tausend Araber, die Artillerie kaum hatten, geleistet hat! Oft hielten ein paar Reduktionen, die man an den Fingern einer Hand abzählen konnte, wochen- und monatelang ganze italienische Brigaden mit mehreren Batterien, die außerdem noch durch das Feuer der schmerzlichen Schiffsgechütze unterstützt wurden, in Schach. Diese Tatsache konnte der Redner an einer Serie von Lichtbildern illustrieren, wie man sie wohl noch nicht gesehen hat. Sie sind aufgenommen auf 50 Schritt Entfernung von dem Einschlagen der Geschosse. Die italienische Flotte wollte absolut ein militärisches türkisches Gebilde in Grund- fischen. Man sah nun ganz genau, wie schlecht die Lage der Geschosse war. Immer neue Breitenlinien sah man einschlagen mit dem etwanigen Erfolg, daß sie eine Wolke feinen Sandes emporwirbelten. Aber schließlich kamen sie doch dem Ge- bäude näher, bis sie es dann auch trafen. Der große Markt war gelichtet! Mit einem Aufwand von Material im Werte von 150 000 Mark hatte man ein armleines Gebäude, dessen „Selbstkostenpreis“ der Redner mit 500 Mark berechnet, zu- sammengeackert!

Später gina Freiherr von Kriegstein dann zu den Türken über. Mit größter Bewunderung sprach er von der Haltung der Türken und Araber, die mit glühendem Patrio- tismus alle Entbehrungen ertrugen, die monatelang kaum Wasser zum Trinken, viel weniger zum Waschen hatten.

Den zweiten Teil seines Vortrages widmete der Redner dem Balkankrieg, der ihn zunächst bei den Montenegroinern sah. Er zeigte in sehr guten Bildern, wie die Begeisterung das ganze Volk ergriffen, und wie die Frauen und Kinder mitgehen in den Kampf. Doch war hier keines Weibens nicht allzu lange. Seine Majestät, König Nikita, hatte es ihm sehr übel genommen, daß er freiwillig seine Meinung geäußert hatte, die Montenegroinern würden Stutari nie erobern, was er bis auf den heutigen Tag jedenfalls recht behalten hat. Nikita ließ höflich fragen, wann er abzureisen gedente?

So verließ Kriegstein dann die unangefasste Stätte und ging zu den Türken und kam hier gerade recht, den Rücken von Lille-Buzaas zu beobachten. Das waren nun freilich keine schönen Bilder, die er da sah. In vollständiger Auf- lösung stand das erschlagene Heer nach der Tschatalbaschan- linie zurück und selbst bis nach Konstantinopel. Aber hier fanden sie keine besonders liebenswürdige Aufnahme. Taufende, die ihre Gewehre weggenommen hatten, ließ man unbarmerzig neubrennen. Das war freilich eine harte, aber auch eine wirksame Lehre. Und seitdem ist es anders ge- worden.

Freiherr von Kriegstein wird in den nächsten Tagen sich von neuem auf den Kriegsschauplatz begeben, um auch den letzten Teil des Krieges mitzuerleben, über den er dann auch für Halle einen neuen Vortrag in Aussicht stellte. Das Publikum ... ihm lebhaft für seine Ausführungen.

W. P.

Die Gartenstadt Scopau.

Die Gartenstadt Scopau G. m. b. H. wird dieses Früh- jahr neben der Erbauung der größeren Erdmietehäuser mit dem Bau kleiner Einfamilienhäuser und Doppelhäuser zu einem Mietwerk von 250 bis 400 Mark beginnen. Die kleinen Häuser sollen im Erdgeschos eine Stube, große Wohnküche mit angebauter Spül- und Waschküche sowie einen kleinen Stall; im Obergeschos 2 Schlafzimmer, Bad und Klosett bekommen. Die Häuser sollen mit elektrischem Licht, Wasserleitung und Kanalisation versehen werden. Jedes Haus, das für sich mit seinem Garten völlig abgeschlossen ist, hat seinen eigenen Eingang und wird nur von dem einen Mieter bewohnt. Niemand wohnt über ihn. Die Häuser sollen in Erdmiete vergeben werden, d. h. der Mieter hat das Recht, 30 resp. 60 Jahre unföndbar in dem Hause zu wohnen, auch hat er das Recht, den Mietvertrag zu ver- erben. Alle Wohnungsuchenden, ganz gleich, ob aus Beamten-, Handwerker- oder Arbeiterkreisen, sollen berück- sichtigt werden.

Es ist mit großer Freude zu begrüßen, daß die Garten- stad Scopau, deren sozial-gemeinnützige Bestrebungen so be- kannt sind, nun diese ihre Bestrebungen in die Tat umsetzt und die herrschende Wohnungsnot der Winderbemittelten zu lindern versucht.

Tagesordnung

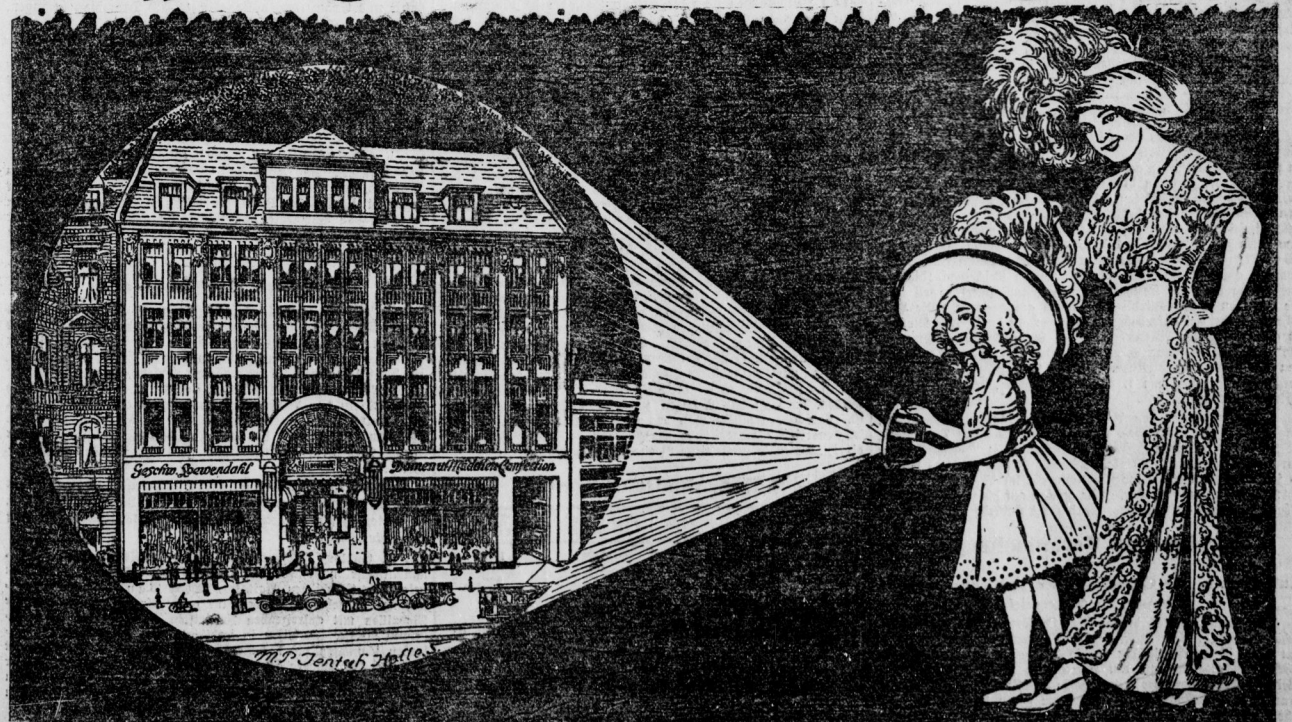
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Montag, den 24. Februar 1913.

Öffentliche Sitzung:

1. Wahl eines Vorstehers.
2. Bericht zur Gewerbesteuer-Ordnung.
3. Petition um Gehaltsverhöhung.
4. Landeaustausch an der Friesenstraße.
5. Neupflasterung der Triftstraße.
6. Umbau Gr. Brauhausstr. 4.
7. Instandsetzung der Heberleitung I der Wasserwerk.
8. Ankauf einer Wiese.
9. Wahl eines Mitgliedes für die Erkaß-Kommission.
10. Bewilligung einer Unterfütterung.
11. Petition um Fäeklinienänderung Ecke Liebenauer- und Begeerstraße.
12. Ausstattung von Amtszimmern des Gymnasiums.
13. Verstärkung der Mittel für Bürgersteig-Herstellungen.
14. Bericht auf Nachforderung von Pflasterkosten.
15. Petition betr. Fortbildungsschulbesuch für Hausangestellte.
16. Einspruch gegen Errichtung einer Gärtnerei.
17. Petition um Erlangung gärtnerischer Arbeiten.
18. Petition um Unterkunftsraum für Arbeitssuchende.
- 19./20. Petitionen um Lohnverhöhung und Arbeiterausweise.
21. Petition um Erhöhung der Subvention für das Stadttheater- Orchester.
22. Verbesserung der Lage der Mitglieder des Stadttheater- Orchesters.
23. Entlastung der Rechnung der kaufm. Fortbildungsschule für 1910.
24. Desgleichen für das Jahr 1911.

Eröffnung morgen Sonnabend nachmittag 5 Uhr den 22. Februar



Einladung!

Die geehrten Damen von Halle und Umgegend, die seither unser Unternehmen durch ihr Wohlwollen gefördert haben, oder sich für ein neuzeitlich eingerichtetes Geschäftshaus interessieren, sind zur gefälligen Besichtigung hiermit gebeten.

Geschw. Loewendahl.

25. Desgl. der Handels- u. Gewerkschaft für Wölffen für 1909.
 26. Desgl. für 1910.
 27. Desgl. der Kammerei, Kap. XVII—XVII für 1911.
 28. Desgl. der Sanbwertstoffe für 1911.
 29. Desgl. der Gaswerke für 1911.
 30. Desgl. der Wasserwerke für 1911.
 31. Desgl. über den Nebenamtlichen Marienstraße.

Geschlossene Sitzung:

32. Anstellung eines Beamten.
 33. Wahl eines Schömanns.
 34. Anstellung eines Beamten.
 35. Anstellgen.
 36. Zersplittergen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. H. Höhring.

St. Michaelskirche. Die letzte geistliche Abendmahl unter der Leitung des Herrn Franz Frank am letzten Sonntag, den 18. Febr., zeigte zahlreichen Besuch und bot den Zuhörern wohlwollende Solofolgen der Konzeptsängerin Fräulein Joh. Woelfer aus des Bartoniums Orgel. S. S. W. Leipzig. Das Programm enthielt ferner Orgelstücke des Herrn Organisten Albert J. J. und Klavierstücke von Beethoven, Chopin, Liszt u. a. m.

Der Bau der Tribüne des Sächs. Thüringischen Reitvereins scheint tüchtig vorwärts zu machen. Die Arbeiten sind in letzter Zeit einen beträchtlichen Fortschritt. Die Tribüne wird, wie man zu erwarten hat, im Laufe des Monats fertig sein. Die Arbeiten sind in letzter Zeit einen beträchtlichen Fortschritt. Die Tribüne wird, wie man zu erwarten hat, im Laufe des Monats fertig sein.

Teufels auf der Saale. Die Saale führt jetzt vielfach Teufels mit, das an ruhigen Stellen zum Stillstand gekommen ist.

Wem gehören die Säde? In der vergangenen Nacht machte sich ein Dieb in der G. Michaelskirche davor verdammt, daß er ein großes Paket trug und den Polizeibehörden auswich. Als der Beamte auf ihn zuging, entwich er, wurde aber eingeleitet und zur Kasse gebracht. Das Paket enthielt 28 Säde, die vermuthlich von einem Diebstahl herrühren. Der Arbeiter will die Säde gekauft haben.

Einbruchverbot. In Abschnitten der Familie wurde in der Wohnung eines Lehrers in der Richard Wagnerstraße gestern nachmittags eingebrochen. Gestohlen wurden Gold- und Silberwaren im Werte von 600—800 Mark. Als der Täter von der Ehefrau überführt wurde, griff er sie an und warf sie zu Boden. Der Täter flüchtete sich in der Richtung nach dem Bürgerpark.

Mitglieder aus der Stadt. Ein Goldschmied aus Kleckow gibt bei der Einfahrt in ein Grundstück der Gläubigerstraße mit einem Fuße unter das Rad seines Wagens, wobei er eine Quetschung am linken Knöchel erlitt. Fremdes Verbrechen liegt nicht vor. — Gestern nachmittag fand im A. Stadtwald des Kornhauses der Zentralgenossenschaft am Sophienbühlern wahlrechtlich ein Festessen einer Dreißigköpfigen Rauchgesellschaft statt. Der hiesiger verurtheilter Brand des umherliegenden Gebäude wurde jedoch durch die anwesenden Arbeiter mit den Minierapparaten gelöscht. Ein Schaden ist augenscheinlich nicht entstanden. Personen sind nicht verletzt worden. Die Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. — Von einem inswischen ermittelten Geheißer wurde vor einem Grundstück in der Werbergstraße eine Gaslaternen umgehungen. — Vor Torstraße 58 drangen gestern mittag zwei Jungen eines mit Latzen beladenen Wagens, wodurch ein Teil der Ladung zerbrach und der Straßenverkehr auf etwa 10 Minuten gestört wurde. — Ein wohnungsloser Anstalt erlitt auf dem Postamt 2 einen Schwelbelfall. Er stürzte hin und verletzte sich am Kopf. Von der Sanitätskolonne wurde er nach der Klinik gebracht.

Chhängt. Eine Frau erkämgte sich in ihrer Wohnung vermuthlich aus Lebensüberdruß.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ am Sonntagabend, zu welcher Schillerfeste an der Tages- und Abendfülle ausgegeben werden, ist die letzte in dieser Spielzeit. Auf die Fremdenvorstellung Sonntag nachmittags 3 Uhr, in welcher „Die Wittlerin“ von Meyerbeer in der bekannten Inszenierung zur Aufführung gelangt, seien die auswärtigen Theaterfreunde nochmals aufmerksam gemacht. Abends 7 1/2 Uhr wird zum 1. Male die Operette „Erzgie“ von Paul Linde unter persönlicher Leitung des Komponisten gegeben, ein Werk, das seit seinem Erscheinen (die Uraufführung fand am Hoftheater in Darmstadt statt) schnell über die deutschen und ausländischen Bühnen gegangen ist. Die Aufführung findet bei ausnehmendem Ansehen statt. Für Montag ist eine nochmalige Wiederholung des Lustspiels „Die Genaral-ede“ angelegt. Dienstag Schauspieltheater „Hinter Mauer“ von Nathausen. Mittwoch „Die Welterfänger von Hünberg“. Donnerstag zum 1. Male wiederholt „Erzgie“. Freitag „Hinter Mauer“.

Regitationsabend von Agnes Emma. Morgen, Sonnabend, im Kognatral. Unser Galt hat sich besonders durch Darstellung schmerzlicher Werte einen großen Namen geschaffen; Scherzoperetten hat man sie genannt, und als Liebhaberinnen des Dichters hat sie es zu betonen nicht, keine Gestalten, die im Meer Gont topisch notwendig sind, zu verstehen. Wir machen auf diesen interessanten Abend nochmal aufmerksam. Karten bei Heinrich Sotthan.

Versine und Veramlungen.

Luthereverein zur Erhaltung der deutschen evangel. Schulen in Oesterreich.

Den Bemühenden der höchsten Ortsorgane zum Behn des Schulwesens in Uger eröffnete der Vorsteher Rektor Graefe ein Kontinent der älteren evangel. Liebesvereine sei. Ein Einwand ist zu hinsichtlich von der andere; denn die öffentlichen Schulen Oesterreichs sind nur simultan dem Namen nach, tatsächlich aber

streng katholisch, und da der Luthereverein sich ausschließlich der deutschen evangelischen Schulen Oesterreichs annimmt, während die Hauptarbeit des Gultas Adolf-Bereins und des Gv. Bundes auf kirchlichen Gebiete liegt, ist er kein Konkurrent dieser Vereine, sondern ein freundlicher Mitarbeiter bei der Förderung deutsch-evangelischer Art in Oesterreich. Angesichts der Notlage des deutschen evangel. Schulwesens ist es zu bedauern, daß der Luthereverein nicht schon 1888 am schicksaligen Geburtsstages Luthers, sondern erst 1904 gegründet worden ist, und man kann nur wünschen, daß das Bestreben durch die Sammlung der Lutherpenden zu 400 jährigen Reformationsjubelium 1917 wieder nochbelebt wird.

Hierauf hat Herr Prof. Dr. Rich in seinen Vortragsberichten über die Bekämpfung des Menschengehechts. Mit welchem Bienenfleiß hatte er ein reiches Anhangungsmaterial gesammelt, mit wissenschaftlicher Gründlichkeit verarbeitet und mit feinem pädagogischen Takte geordnet, so daß jeder Teilnehmer ein klares Bild von dem jetzigen Stande der Frage, aber auch den bestimmten Eindrücken konnte, daß über die bilunale Rassenfrage das letzte Wort noch nicht gesprochen ist, vielmehr jeder Tag durch neue Forschungen ungestehe Ausblicke eröffnet kann. Gern wird jeder seinen Schlussfolgerungen zugestimmt haben, daß es vom zeitlichen Standpunkte ziemlich belanglos sei, ob der Mensch aus dem Tierreich herorgegangen sei oder nicht. Der Mensch ist kein Tier mehr, sondern erhebt sich durch Religion und Sittlichkeit, Kunst und Wissenschaft weit über die Tierwelt und über die wilde Wildheit aller Vögel und Insekten. Der Mensch ist nicht zu unterdrücken und das sorgsam zu pflegen, was ihm mit seinem Schöpfer verbunden ist. Die aufmerksamen Zuhörer spendeten dem Herrn Vortragenden wie auch dem Serraten, welche die musikalische Ausstattung des Abends übernahmen hatten, wohlverdienten, reichen Beifall. Herr Konzertmeister S. Schmitt und Herr Domorganist E. Schöter spielten in geschmackvoller Begleitung des Ambante aus Mozarts D-Dur-Konzert und zwei in älterer Tonartform gehaltenen Stücke, einen Rändler von F. Schubert und „Regina“ von Ordo. Herr Lehrer P. Hoffmann bot in drei kleinen Gedichtsbildern eine eigenartige, interessante Zusammenstellung von Deklamation und Lied; die vorgelesene Bitte des spanischen Infanten, ihn an der Stelle Mads nach den Niederlanden zu senden (Schiller, Don Carlos), findet ihr Gegenstück in dem bekannten einiederländischen Volkslied „Wilhelm von Nassau“; der Schwedentönig Gustav Adolf wird verherrlicht von dem pappenscheinlichen Kaiser Riember (J. Woff's Wappenstein) und von des Königs Ragen Leubehlling (M. Bruch's G. Adolf), und ein schönes Stimmungsgebeil aus Kaiser Friedrichs Lebenszeiten von L. Höhring klingt aus in F. Dahms „Seil bei, mein Kaiser Friedrich“ vom Marfchner. Außerdem sprach er noch Adm. Schwanns Melodrama „Der Heidenrath“ unter vorzüglicher Begleitung des Herrn Schöter.

Da der Saale gut besetzt war, wurde auch der finanzielle Ertrag des Abends beträchtlich sein.

Seid-Bereins E. A. und Vöckelsverein. Im letzten am 26. d. M. abends 8 1/2 Uhr im großen Saale der Saalhofbierbrauerei stattfindenden Lichtbildervortrag, verbunden mit christlichen Gesängen, in den dankbar feinsten Rahmen zu bringen, hat der Vortragende und Leiter der neuartigen Veranstaltung, unser Vorsitzender Herr Jewelier Tittel, noch unsere heimathliche Künstlerin Fräulein Oratorien- und Konzertfängerin Margarete Körte gewonnen, die fünf den Bildern und Lichtspielen angepasste Lieder zum Vortrag bringen wird. Außerdem wird der beliebte Schauspieler und Regisseur von unserem Stadttheater, Herr Walter S. G., mehrere dem Ganzen angepasste Regitationen zum Besen geben, und ein Teil unserer 8er Musikkapelle wird den Abend durch geeignete Instrumental-Vorträge verschönern. Es heißt uns anerkennend ein außergewöhnlicher Genuß in Aussicht, und es empfiehlt sich deshalb, bei dem Eintritt, ohne die bei der Eintritt nicht gestattet ist, bei Herrn Tittel, Schmeersstraße 12, zu entnehmen.

Schreinerverein. In der letzten Sitzung machte Fräulein M. C. r. a. h. Mittheilungen über die Erhebungen, die sie vergangenes Jahr im Anfangsunterrichte gemacht hat. Angeregt durch Scharenmann, Otto und andere Reformen, hat sie sich neue Wege gesucht, um an der Kinder eigener Betheiligung den Unterricht erheben zu lassen. Da alle bisher gefundenen Bezeichnungen für diese Art der Unterweisung nicht genügen, schrieb sie auf den Stundenplan: „Gesamntunterricht“. Dennoch gliederte sich dieser Gesamntunterricht bald. Schreib- und Lesefänge kamen erst nach den großen Ferien. Die Rechner hob in ihren Mittheilungen die Besprechung heraus, welche teils im Klassenzimmer, teils im freien Stillstand und an die Stelle des bisherigen Aufsatzunterrichts trat. Da Fräulein Groß täglich noch Beobachtung des Unterrichts alle Aufreibungen der Kinder ausföhrte, brauchte sie nur das Niedergerichtene vorzulesen, und die Verlesung bekam eine lebhaftere und getreue Vorlesung von der Art der Unterweisung. Die Lehrerin regte die Kinder zu genauer Beobachtung einzelner Objekte an, wie sie sich zunächst im Besitz der Kinder fanden oder dann auch auf den fleißig wiederholten Spaziergängen sich boten. Durch Besehen und Befühlen wurden Form, Stoff, Farbe und hervorsteckende Merkmale der Gegenstände ersucht, stets in freier Aeußerung der SchülerInnen. Mangelhafte oder unrichtige Beobachtungen aber Folgerungen wurden meistens durch andere Kinder berichtigt. Der Rechner fiel nur die Angewohnung der Leitung der entstehenden Debatte und die Aufrechterhaltung parlamentarischer Ordnung zu. Auch auf den Spaziergängen mußten die 45 Kinder in musterhafter Ordnung gehalten werden, da sonst das Anzügen zu Beobachtungen ausgeschlossen ist. Bewundern mußte man das Geschick der Lehrerin, die verschiedenenartigen Gegenstände zur Besprechung heranzuziehen und die Kinder zu so vielfältiger Beobachtung anzuleiten.

Meteorologische Station.

	20. Februar 9 Uhr abends	21. Februar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	756,8	767,9
Thermometer Celsius . . .	0,4	7,5
Rel. Feuchtigheit	87 %	82 %
Wind	SW 2	SW 2
Maximum der Temperatur am 20. Februar: 2,2° C.		
Minimum der Temperatur am 20. Februar um 21. Februar: 7,3° C.		
Niederschlag am 21. Februar: 7 Uhr morgens: 0,0 mm.		

Theater und Musik.

In Stadttheater zu Erfurt findet kommenden Sonntag die Uraufführung der historischen Komödie „König Ruffig“ von William Schirmer, dem Direktor des Erfurter Stadttheaters, statt.

Letzte Depeschen.

Antwort des Staatssekretärs von Jagow.

h. Berlin, 21. Febr. (Telegr.) Im Reichstage erklärte auf eine Anfrage Staatssekretär v. Jagow, den Kämpfen in Mexiko ist kein Reichsangehöriger zum Opfer gefallen. Es ist alles geblieben, um Leben und Eigentum der Reichsangehörigen zu schützen. Die amerikanischen Schiffe in den mexikanischen Gewässern seien angehalten, für den Schutz aller Fremden auch zu Lande zu sorgen. Dafür sei der Regierung in Washington gebaukt worden. Für etwaige Schäden würde die mexikanische Regierung nach den Grundsätzen des Völkerechts ersatzpflichtig gemacht werden.

Die neue Verfassungsvorlage.

z. Neutreffli, 21. Febr. (Telegr.) Zu der Meldung aus Schwern, daß die mecklenburgische Regierung beabsichtigt, die neue Verfassungsvorlage mit Hilfe der Ritterchaft und zumgunsten der Landstich einbringend, meldet die Landesregierung für beide Mecklenburg, daß, soweit an zuständigen Stelle festgelegt werden konnte, der Regierung von diesem Plan absolut nichts bekannt ist.

Annahme des Wassergesetzes.

h. Berlin, 21. Febr. (Telegr.) Das Abgeordnetenhaus hat einstimmig das Wassergesetz nach den Beschlüssen des Herrenhauses angenommen.

Die Stellung der Türken und Bulgaren.

x. Konstantinopel, 21. Febr. (Telegr.) Nach Aussagen von Reisenden, die aus Bogados eingetroffen sind, bildet Bogados den äußersten, von den Türken besetzten Punkt an der Westküste. Die türkischen Linien dehnen sich bis zur Anhöhe von Atabep aus, die Bogados beherrscht. Dagegen halten die Bulgaren die gegenüberliegenden Anhöhen besetzt, die Sitiro beherrscht. Auch dies befindet sich in deren Händen.

Türkische Truppentransporte.

x. Konstantinopel, 21. Febr. (Telegr.) Vor Gallipoli befinden sich etwa 30 Transportschiffe mit türkischen Truppen, die vorgehört den vorgelassen Landungsversuch bei Scharfj unternehmen haben. Sie warten darauf, an Land gebracht zu werden.

Griechische Meldung über die jüngsten Ereignisse.

z. Athen, 21. Febr. (Telegr.) Bei Mesono arbeiten am Mittwoch die türkischen Truppen gemeinsam mit griechischen Irregulars das griechische Lager bei Derenzka an, wurden aber unter großen Verlusten in der Richtung auf Christofina zurückgedrängt.

Bei Besani dauert der Artilleriekampf fort. Das Feuer der türkischen Batterien ist nur schwach.

Gestern nachmittag ist Genesios in Philippopolis eingetroffen und im Generalquartier vom Kronprinzen, dem Prinzen und dem Generalfeldmarschall empfangen worden.

Nach den letzten Berichten beträgt die Zahl der aus Epirus Geflüchteten 22.000. Sie wurden in Korfu, Preveza, Arta, Kephalonia, Trifala und Larisa untergebracht. Die Hilfskomitees können nur unzureichende Unterföhrung gewährleisten wegen der außerordentlichen Kosten für die Unterföhrung und Erhaltung, die täglich 13.000 Drachmen betragen.

Rumänischer Ministerat.

*** Bukarest, 21. Febr. (Telegr.)** Heute findet ein Ministerrat statt, der über die Haltung Rumäniens gegenüber dem letzten Schritt der Mächte entscheiden soll.

Neue Fremdenlegation.

h. Paris (Wiab), 21. Febr. (Privat-Telegr.) Nicht in das Dunkel, das über das Verhinderung eines jungen Mannes, des 15jährigen Adolf Jung aus Niederaltan lag, hat heute ein Brief an dessen Eltern gebracht, in welchem der Vermittelte von Marseille aus mitteilt, daß er mit mehreren Deutschen nach Afrika zur Fremdenlegierung eingeschifft sei.

Vermischte Drahtnachrichten.

ld. Wiesbaden, 21. Febr. (Telegr.) In einem Anfall von Geistesföhrung durchschmitt heute nacht der Metzgermeister Naffauer in Wehen mit einem Metzgermesser seiner 17jährigen Tochter den Hals, so daß sie sofort farb. Dem im Bett liegenden Dienstmädchen verletzte er einige Stiche in den Hals. Auch seine Frau, auf die er einbrang, die sich aber kräftig zur Wehr setzte, wurde durch Stiche an den Armen verletzt. Hierauf durchschmitt er sich selbst den Hals. An dem Unkommen des Dienstmädchens, das noch in der Nacht nach dem Krankenhaus gebracht wurde, wird gewartet.

m. Kolmar (Rosen), 21. Febr. (Telegr.) Der Direktor der fällt gewordenen Provinzialbank Kolmar, Kurt Fischer, ist unter Hinterlassung zahlreicher persönlicher Schulden geföhrtet.

W. Gabelung (Böhmen), 21. Febr. (Telegr.) Die Staatsanwaltschaft in Reichenberg (Böhm.) lieg gestern früh bei dem bekannten tschechischen Agitator Joseph Vana d t o eine Hausföhrung vornehmen, bei der eine große Anzahl panföhrlicher Medaillen mit anteziehenden Inschriften gegen Oesterreich aufgefunden wurde. Schließen in tschechischen und bulgarischen Bandesorden schmückten die vertriebenen Medaillen, die beschlagnahmt und nach Reichenberg gebracht wurden. Vana d o, der Anfertiger der Medaillen, war in seiner Wohnung nicht anwesend. Man glaubt, daß er geflüchtet ist. Auch gebrachte aufzufende Schriften und Flugblätter in tschechischer Sprache wurden aufgefunden.

h. Ceuta 21. Febr. (Privattelegr.) Ein großer unbekannter Dampfer steht in der Meerenge von Gibraltar in Flammen.

Politik das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M. 1.30.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der Prehitzer Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft in Mieschwitz...

Kalk-Gewerkschaft Buttlar. Die Verwaltung geht die ordentliche Gewerkschaftsversammlung um die Bewilligung von Betriebsmitteln an.

Die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft 'Kosmos' in Hamburg erzielte laut Jahresabschluss einen Betriebsgewinn von 5 998 821 (i. V. 5 240 196) Mk. und einen Zinsgewinn von 708 796 (451 571) Mk.

Kapitalbedarf bei der Deutsch-Übersseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin. Wie verlautet, trägt man sich in Verwaltungskreisen der Gesellschaft mit dem Gedanken, eine neue Obligationen-Emission herauszubringen.

Wagensstellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlich Eisenbahn-Direktionsbezirke Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg...

Waren und Produkte.

Zucker.

Magdeburg, 21. Febr. Kornzucker 88%, ohne Fass 9,35-9,47%, Nachprodukte ohne Saek 7,45-7,50.

Hamburg, 21. Febr. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per März 61,50 G. per Mai 62,50 G. per Sept. 62,25 G. per Dez. 61,50 G. Steig.

Kaffee.

Hamburg, 21. Febr. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per März 61,50 G. per Mai 62,50 G. per Sept. 62,25 G. per Dez. 61,50 G. Steig.

Berliner Börse.

(Eigener F. r. s. r. d. e. n. s. t.)

Die Nachricht von der Ernennung Delessus zum Botschafter in Petersburg, die gestern ein starkes Nachschlagen der Kurse zur Folge gehabt hat, wurde heute zwar lebhaft besprochen...

Heutes Geld 4 1/2 Proz., Untermittel 5 1/2 Proz., die Seehandlung war mit unveränderten Sätzen am Markte.

Produktenbörse

Am Getreidemarkte war die Haltung infolge der grossen argentinischen Verschiffungen und der milden Witterung abgenschwächt.

Anfangs-Kurse. Schluss-Kurse. Weizen 19. i. 20. 2. Weizen 19. i. 20. 2.

Regen Tendenz still. Tendenz matt. per Mai 170,00 174,75 per Mai 174,50 178,00

Hafel Tendenz still. Tendenz bobht. per Mai 172,00 171,75 per Mai 172,00 172,00

Mais, am mix. Tendenz geschl. per Mai 147,00 147,00 per Mai 147,00 147,00

Getreide-Frühermarkt-Notierungen. Berlin, 21. Februar. Weizen per 1000 kg loco 193,00-197,00.

Wasserstand der Saale. Trotha, 20. Febr. abends 210 m, 21. Febr. morgens 190 m.

Schleppschiffahrt auf der Elbe. (Hafen- und Lagerhaus-Aktion-Gesellschaft, Aktien a. d. Elbe.)

Aktion, 20. Februar. Heute trafen ein die Käthe Nr. 38, 943, 637 und 815.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Berliner Börse vom 21. Februar 1913.

Table with columns for Bankakt., Wechsel, and Goldsorten u. Banknoten. Includes entries like 'Berliner Handelsgesellschaft', 'Amsterdam kurz', etc.

Table with columns for Urischen Monopol, Gold, and various currencies. Includes entries like 'Urischen Monopol', 'Gold', 'Japaner von 1905', etc.

Table with columns for Bank-Aktien. Includes entries like 'Berg. Markt', 'Berliner Handelsgesellschaft', 'Com.-u. Disk.-Bank', etc.

Table with columns for Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien und Prioritäten. Includes entries like 'Halle-Hettstedt', 'Lübeck-Büchen', 'Schantz', etc.

Table with columns for Deutsche Fonds- u. Staatspapiere. Includes entries like 'Deutsche Staatsanleihe', 'Preuss. Staatsanleihe', etc.

Table with columns for Ausländische Fonds. Includes entries like 'Argentinian loan', 'China loan', etc.

Schluss-Kurse.

Table listing various stock and bond prices, including 'Vestner Vulkan', 'Hess. Credit', 'Urgarische Kronen', etc.

Leipziger Börse vom 21. Februar.

Table listing Leipzig market prices, including 'Leipziger Staatsanleihe', 'Leipziger Stadtanleihe', etc.

Aktionen.

Table listing various company shares and their prices, including 'Augs.-Tepf. Eb.', 'Buchtener-Eb.', etc.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S., Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Alle Fremdenz. 3, gegenüber dem Stadttheater. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

Bernh. Grunwald,

Rathausstrasse 2. Möbel-Fabrik u. Magazin. Mittelstrasse 5 a.
neben der städtisch. Sparkasse. 90 Musterzimmer. ehemal. Schreibersche Restbahn.

Einfache Einrichtung:

Wohnzimmer	225.—
Schlafzimmer	110.—
Küche	55.—
Mk. 390.—	

Bessere Einrichtung:

Wohn- u. Esszimmer	420.—
Herrenzimmer	370.—
Schlafzimmer	320.—
Küche	72.—
Mk. 1182.—	

Elegante Einrichtung:

Salon	750.—
Herrenzimmer	510.—
Esszimmer	820.—
Schlafzimmer	480.—
Küche	150.—
Mk. 2710.—	

Einrichtungen in allen Stil- u. Holzarten

Transport durch eigene Gespanne frei Haus!

Einrichtungen in allen Preislagen bis 2 000 Mk.

Konfirmantinnen
empfehlen
Golf-Jackets
(schwarz und farbig)
in jeder Größe
Auftrag freibleibend.
H. Schnee Nachfolger,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 64.

Coener Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommer-Semester 1913 ist erdienen und durch das Sekretariat der Hochschule zu beziehen. Beginn der Vorlesungen und Übungen des Sommer-Semesters am 21. April. Nähere Auskunft erteilt der mitunterzeichnete Abteilungsdirektor.

Der Studiendirektor der Coener Hochschulen
Professor Dr. Chr. Eckert.

Der Abteilungsdirektor der Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung
Professor Dr. Adolf Weber.

Wegen Aufgabe unserer Lebensmittel

Total-Konservern-etc. Ausverkauf

Der Ausverkauf beginnt Sonnabend.
Verlangen Sie Ausverkaufs-Preislisten an unserer Kasse.

M. BÄR Nachf.

Grosse Ulrichstrasse 54.

Zur Konfirmation.

Uhren, Gold- u. Silberwaren

kauft man am besten und billigsten bei

A. Weiss, Halle a. S., Kleinschmieden 6,
Telephon 674, neben der Engel-Apothek.

Blonen-Honig,
garantiert rein,
a. F. H. W. F. in F. H. W. F. empfiehlt
F. H. W. F. neben Waballa.

Altheehonbon
von großartiger Wirkung bei
Blondfärbung,
1/2 Pfund 20 Pf.
Carl Boock, Markt, im Turm
und Weintraube 61/62.

David's Nährwieback
Kindern u. Erwachsenen, insbes.
Nervenschwachen, Ältern, empfohl.
weil leicht verdaulich, sehr nahrhaft
schmeckend und ungeruchhaft.
Johannes David, Konditor,
Geißstr. 1.

Ringäpfel, jährig,
a. F. H. W. F. in F. H. W. F. empfiehlt
Gr. Steinstr. 16, neb. Waballa.

Putze mit Henkel's Bleich-Soda.

4 Pf. Schmor u. fett. Fleisch 3.00
1 Pf. 78 Pf.
1 Pf. Rindfleisch ohne Knochen,
zum Braten 65 Pf.
1 Pf. Rindfleisch z. Koch. 80 u. 85 Pf.
1 Pf. Schweinefleisch 1.00,
Bacon 90 Pf.
5 Pf. Rot-, Schwarz- u. Schwarzwurst 3.00.
Hammels- und Kalbfleisch zu
Küchlein Braten.
E. Wehrmann, Straße 105.

Grossh. S. Carl Friedrich-Ackerbauschule Zwätzen bei Jena,

theoretisch-praktische Ackerbauschule mit Internat und zweijähriger
Unterrichtsbau. — Gründliche Ausbildung junger Landwirte für
ihren Beruf. Beginn des nächsten Schuljahres am 8. April
1913. Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen
der Direktor.
Dr. Ditte.

Das beste Werkzeug 1913

Hualgograph

zum Vielfältigen, naturgetreu dem Original.
Handhabung so einfach wie Hektograph, ohne dessen
Nachteile: einseitig ob Maschinenschrift, Handschrift, Not-
ten, Tabellen, Schemata, Rundschreiben, Speisekarten,
Einladungen, Preislisten, Formulare aller Art, sofortiger
Textwechsel, um auf derselben Stelle Neues zu ver-
vielfältigen.
Papier ringelt sich nicht. Es kann jedes Papier oder
Leinen bedruckt werden. Einfarbig oder mehrfarbig bei
einmaligem Abdruck.
Format: Druckfläche 24 3/8 cm 10 Mk. 36/46 cm 20 Mk.
Jedes größere Format sofort lieferbar.
Garantieschein wird jedem Apparat beigelegt.
Nur direkt zu haben:
Hugo Altstaedt, Grosskronsdorf-Köln,
Fabrik für Bureaubedarf.

3 schwere, zugfeste Pferde
mit Gefährt, sowie mehrere 4 Stk. u. 1 Stk.
Felle u. Sattelwaren stehen zum Verkauf.
Näheres Nächtlich 7, im Contor.

1913. Dampf-Waschanstalt **Halleria** 1913.
Inh.: Osw. Anders, Dessauerstr. 5.
Spez.: Herren-Stärkewäsche
bei schonendster Behandlung
und Familienwäsche.
Verlangen Sie bitte Preisliste.
Abholung und Zustellung erfolgt kostenlos.

Gutes deutsches Gummiwand
für Stumpfhänder kauft man bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 64.

Pension
f. junge Damen — Mädchen.
Fr. Dr. Krüger, Göthestr. 12 1/2.

Pflaumenmus
garantiert rein mit Stoffade
1 1/2 Pf. 25 Pf.
F. H. W. F. in F. H. W. F. empfiehlt
Gr. Steinstr. 16, neb. Waballa.

Familien-Nachrichten.

Danksagung.
Bei dem unerwarteten Heimgange meines lieben,
unvergesslichen Mannes,
des Konditoreibesizers
Richard Lange
sind mir so zahlreiche Beweise aufrichtiger Teilnahme
zugegangen, dass es mir unmöglich ist, Jedem Ein-
zelnen dafür zu danken. Ich darf daher auf diesem
Wege allen lieben Freunden und Bekannten meinen
herzlichsten, innigsten Dank aussprechen.
Halle a. S., den 20. Februar 1913.
Frau Johanna Lange geb. Geyer
im Namen der Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend 11 Uhr wurde mein lieber
Mann, mein guter Vater, der Kaufmann
Fritz Kessler
von seinem schwerem Leiden durch den Tod
erlöst.
Halle a. S., den 20. Februar 1913,
Thielenstrasse 4.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Helene Kessler geb. Jüngling.
Die Beerdigung findet Sonntag vormittags 11 Uhr
von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Nachruf.
Am 19. Februar 1913 verschied nach kurzem Krank-
sein unser Vereinsmitglied
**Herr Stadtverordneter
Mittelschullehrer Meyer.**
Mit regem Interesse und grosser Pflichttreue hat
er neben seinem Berufe opferwillig und ungelohnung
seine Kräfte 13 Jahre zum Besten der Stadt verwendet
und erfolgreich gewirkt.
Er ist uns ein lieber Freund und Mitarbeiter ge-
wesen, dessen Andenken wir stets ehren werden.
Der Hallische Bürgerverein (H. B. V.)

Selten günstig
verkauft ich
Tischwäsche,
Indem ich grössere Vorräte
einer Weiberei
33 1/2 billiger
einkaufte und dementsprechend auch
verkaufe.
Nur bis 28. Februar
biete ich an:
Tischtücher
116/116 gross, früher 3.00 jetzt 1.90
116/135 „ „ 3.50 „ 2.25
130/135 „ „ 4.00 „ 2.75
Servietten
62/62 gr., früh. 1/2, Dsd. 5.00 jetzt 3.00
Ein grosser Posten
Damast-Reste
Pfund 1.75
Sternfeld, Gr. Ulrichstr. 4/5,
1. Etage.

Wald-Gefässe,
dauerhaft und billig, Lagerbestand
über 600 Stk.
— Transport frei Haus. —
Säbensenen von 3 1/2 an,
Reichsenen von 5 1/2 an,
Säbflässer mit Deckel v. 4 1/2 an,
Säbflässer, Stück 80, 75, 90 Pf.,
Säbflässer, Stück 100, 90 Pf.,
— Begründet 1883. —

Wenn Sie von hartnäckigem
Hautjucken
befallen sind und keinen Erfolg
haben, verschärfen Ihnen
Dr. Godt's Stillsalbe
losgelöst. Preis 1.00, 2.00, 3.00,
4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00,
9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00,
14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00,
19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00,
24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00,
29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00,
34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00,
39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00,
44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00,
49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00,
54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00,
59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00,
64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00,
69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00,
74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00,
79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00,
84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00,
89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00,
94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00,
99.00, 100.00.

Nachruf.
Der Hallische Lehrerverein hat einen unersetzlichen Verlust erlitten.
Am 19. Februar starb unser lieber Freund und Kollege,
**Herr
Mittelschullehrer Hermann Meyer,**
erster Vorsitzender des Hallischen Lehrervereins.
Fast 20 Jahre hat der Heimgangene dem Vorstände angehört, nahezu ein
Jahrzehnt als erster Vorsitzender. Seine Besonnenheit, sein klarer Blick, seine reiche
Erfahrung befähigten ihn in hervorragendem Masse zum Führer unseres Vereins,
dessen ideale Ziele ihm Herzenssache waren. Überall, wo es galt, der Schule
und dem Lehrerstande zu dienen, war er ihr treuer Anwalt und unermüdlicher
Förderer. Trauernd sehen wir an seiner Bahre. Ein guter Mensch von tiefem
Gemüt, goldenem Charakter, selbstloser Hingabe an das Wohl des einzelnen und
der Gesamtheit ist dahingegangen. Sein Name wird in der Geschichte unseres
Vereins, aber auch in unseren Herzen unvergänglich sein.
Der Hallische Lehrerverein.
Saupé.